

FAKTEN & HINTERGRUND

Das ist Grevenbroichs längste Einbahnstraße

Eine komplette Landstraße in Grevenbroich ist seit dieser Woche nur noch in eine Richtung befahrbar – weil der daneben liegende Radweg saniert wird. Anwohner sind verärgert: Sie müssen kilometerlange Umwege fahren. Und das noch bis Ende März.



Eine Hälfte der Landstraße ist für die Sanierung des daneben liegenden Radwegs gesperrt. Arbeiter haben sie auf ganzer Länge mit Hunderten Absperrbaken abgeriegelt. FOTOS: cka

VON CHRISTIAN KANDZORRA

GREVENBROICH | Am Stadtrand von Grevenbroich ist diese Woche die wohl längste Einbahnstraße weit und breit eingerichtet worden: Auf 3,1 Kilometern Länge herrscht auf der L 375 zwischen Kölner Landstraße und Energiestraße nur noch

in eine Richtung freie Fahrt – und zwar in Richtung des Kraftwerks Neurath. Dazu hat der Landesbetrieb Straßen NRW die rechte Fahrbahn auf der gesamten Länge mit mehreren Hundert Baken absperren lassen. Grund ist die Sanierung des neben der Straße verlaufenden Radwegs.

Voraussichtlich bis Ende März soll die L 375 in dem Abschnitt eine Einbahnstraße bleiben. Entlang der Strecke liegen der Bongarder Hof, der Annenhof, das Gut Ingenfeld und einzelne Häuser, die von Bewohnern und Gewerbetreibenden jetzt nur noch aus Richtung Allrath/Oekoven angesteuert werden können. Und das auch nur noch mit motorisierten Fahrzeugen, denn: Für Radfahrer und Fußgänger ist der gesamte Streckenabschnitt nun tabu.

Anwohner wie Josef Pohl sind von der neuen Einbahnstraßen-Regelung vor ihrer Haustür alles andere als begeistert. Wenn Pohl, der am Bongarder Hof wohnt, etwa das kurze Stück nach Oekoven fahren will, muss er nun erst einmal in die entgegengesetzte Richtung aufbrechen. Würde er die offiziell ausgewiesene Umleitungsstrecke über die Energiestraße vorbei am Kraftwerk Neurath, am Kraftwerk Frimmersdorf, über die A 540 und die B 59 fahren, würde er sich auf einen Umweg von 14 Kilometern begeben. Der Zeitverlust: 15 Minuten. Würde er über Vanikum, Rommerskirchen und die B 59 Richtung Oekoven fahren, wäre das ein Umweg von zehn Kilometern, was dem Kartendienst Google Maps zufolge einem Plus von 13 Minuten entspricht.

Auch die anderen Anwohner würden sich nicht diktieren lassen, in welche Richtung sie nun zu fahren hätten, sagt Pohl. Was ihn ärgert: Die Einbahnstraße hat ihn und die anderen „wie aus heiterem Himmel“ erwischt – „mit uns hat niemand vorher Kontakt aufgenommen und uns darüber informiert“, bemängelt er. Pohl hätte es besser gefunden, die Straße für die Dauer der Radweg-Sanierung nur für Anlieger freizugeben. Doch für den Landesbetrieb Straßen NRW war das offenbar keine Option.

Auf die Frage, ob die Einbahnstraße wirklich notwendig ist, erklärt Sprecher Gregor Hürter auf Anfrage: „Aufgrund der nicht ausreichenden Fahrbahnbreite und unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit des Baupersonals ist eine halbseitige Sperrung erforderlich.“ Der Arbeitsplatz werde benötigt, damit Baufahrzeuge im Baufeld standsicher aufgestellt werden können und Platz zum Rangieren bleibt. „Ansonsten würde auch der an der Baustelle vorbeigeführte Verkehr massiv gefährdet“, argumentiert Hürter.

Anwohner werden sich wohl daran gewöhnen und bis Ende März mit reduziertem Tempo auf der linken Straßenhälfte fahren müssen – so wie beispielsweise auch Lieferanten. Am Mittwoch war der Fahrer eines Paketdienstes zu beobachten, der sich auf abenteuerliche Weise entgegen der Einbahnstraßenrichtung seinen Weg von Hof zu Hof bahnte. Und auch einige Radfahrer hielten sich nicht an die neuen Regeln. Tatsächlich ist der eigentlich für Radfahrer bestimmte Weg seit Jahren in einem maroden Zustand, die Erneuerung ist überfällig. Der drei Kilometer lange Radweg weist etliche Risse und Hubbel auf, das Unkraut sprießt aus den Rillen und stellt eine Gefahrenquelle dar.

Mit der Einbahnstraße zur Sanierung des Wegs für Zweiräder geht auch die Öffnung der Brücke am südlichen Ende der L 375 zwischen dem alten und dem neuen Teil des Kraftwerks Neurath einher – wenn auch nur einseitig. Die Brücke, die über die Nord-Süd-Kohlebahn führt, war von Ende April 2023 an zur Sanierung für den Verkehr gesperrt. Die Arbeiten haben sich deutlich in die Länge gezogen, zwischenzeitlich hatte es Komplikationen unter anderem wegen eines Asbest-Funds gegeben.

In den vergangenen Tagen ist die Brücke mit einer abschließenden Asphalt-schicht und provisorischen Schutzplanken versehen worden, damit der Verkehr gen Süden fließen kann. Neue Brückengeländer sind noch nicht montiert. Straßen NRW hatte das zuletzt mit Lieferschwierigkeiten begründet.

INFO

„Linksverkehr“ und Tempo 50

Tempolimit Weil auf der L 375 durch die Sperrung des rechten Fahrstreifens nun sozusagen „Linksverkehr“ herrscht und auch Baufahrzeuge dort unterwegs sind, gilt auf dem drei Kilometer langen Abschnitt nun ein Tempolimit von 50 Kilometern pro Stunde.

Verbot Für Fahrradfahrer und Fußgänger ist der Streckenabschnitt tabu. Der Grund: Der für sie vorgesehene Weg neben der Straße wird saniert. Das macht auch die Sperrung der einen Straßenhälfte dringend notwendig.

Umleitungen Der Radverkehr wird laut Straßen NRW über Sinsteden und Vanikum umgeleitet. Fahrzeuge, die von Neurath aus kommend etwa nach Oekoven fahren wollen,

können die L 375 weiterhin nicht nutzen: Sie sollen „außenrum“ fahren – an den Kraftwerken vorbei in Richtung Neuenhausen, dort auf die A 540 und weiter auf die B 59.



Auf der L 375 geht es nun nur noch in Richtung Kraftwerke. Fahrer aus Richtung Neurath kommen weiterhin nicht durch. Kandzorra, Christian

1 / 2

